



**Grußwort des  
Parlamentarischen Staatssekretärs  
Dr. Hermann Kues  
anlässlich des 1. Bundestreffens der  
Freiwilligenkoordinatorinnen und -koordinatoren  
in der Lebenshilfe am 4. und 5. September 2008**

Gute Nachrichten sind rar gesät. Die Schlagzeilen sind häufig bestimmt von Problemen und Krisen, Katastrophen und Skandalen. Positive Botschaften haben es weitaus schwerer, Beachtung zu finden. Auch mit dem freiwilligen, bürgerschaftlichen Engagement ist das nicht anders. So könnte man den Eindruck haben, dass das Ehrenamt veraltet sei und wir in einer Spaßgesellschaft lebten, in der ohnehin keiner Verantwortung für andere übernehmen will. Dass dem nicht so ist, belegt folgende Zahl: über 23 Millionen Menschen sind in unserem Lande bürgerschaftlich engagiert und viele sind bereit, sich darüber hinaus noch stärker für die Gesellschaft einzubringen. Allein in der Lebenshilfe beträgt die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen bundesweit 15.000 Menschen. Das freiwillige Engagement hat hier Tradition: Vor 50 Jahren hat sich die Lebenshilfe als Eltern- Selbsthilfe- Organisation gegründet, bürgerschaftliches Engagement ist also das Fundament der Arbeit.

Um das Engagementpotential so gut wie möglich einzusetzen, die Zusammenarbeit konstruktiv und ohne große Reibungen zu gestalten, Engagement zu fördern und anzuerkennen sowie neue Engagierte zu gewinnen, bedarf es einer guten Koordination. Diese Arbeit ist wichtig und macht sich nicht „mal eben so nebenher“. Viele örtliche Lebenshilfe-Vereinigungen haben dies erkannt und deshalb in ihren Strukturen Freiwilligenkoordinatorinnen und -koordinatoren eingesetzt. Es freut mich sehr, dass nun das 1. Bundestreffen der Koordinatorinnen und Koordinatoren in der Lebenshilfe stattfindet - eine gute Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, Kontakte zu knüpfen, Ideen und Projekte zu diskutieren sowie für Engagement zu werben.

Engagement bedeutet persönliche Verantwortung füreinander in einer aktiven, solidarischen Gesellschaft. In besonderem Maße gilt dies für Engagement in der Lebenshilfe, also für und mit Menschen mit geistiger Behinderung: Der persönliche Kontakt der Behinderten zu Engagierten, die oft zu Freunden werden, stellt ein Stück gelebte Integration und Teilhabe an der Welt dar. Gleichzeitig bedeutet Engagement auch, die Welt in den Verband zu holen und ihn damit lebendig zu halten. Die Einladung anderer Organisationen und Interessierter zu dem Bundestreffen befördert dieses Anliegen.

Es ist wichtig, dass wir Engagement auf allen Ebenen fördern: auf Bundesebene, wo wir die Initiative ZivilEngagement „Miteinander - füreinander“ ins Leben gerufen haben, um Engagement besser anzuerkennen, die Rahmenbedingungen zu verbessern und Engagementförderung weiter zu entwickeln, aber auch auf lokaler Ebene. Deshalb möchte ich mich heute ganz herzlich bei den engagierten Menschen in der Lebenshilfe bedanken, die vor Ort Verantwortung für Menschen mit Behinderung übernehmen und Solidarität mit den Schwächeren leben:

Sie bilden die Bürgergesellschaft; Ihr Einsatz ist die gute Nachricht!